

Sächsisches

Das Hilfswort „Mutter und Kind“

Wenn die vielen ehrenamtlichen Helfer des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ die Plaketten mit der Aufschrift „Kinder aufs Land“ am 30. Juni und 1. Juli auf den Straßen und Plätzen in ganz Deutschland zum Verkauf anbieten, soll jeder deutsche Volksgenosse an seine eigene Mutter, an seine eigenen Kinder denken. Kein Opfer ist für unsere Mütter und Kinder zu groß. Nur auf eine gesunde deutsche Jugend dürfen wir Hoffnung setzen. Nur durch sie wird der Grundstein zum Aufbau der deutschen Nation gelegt.

Eine neue Plakette ist geprägt worden. Sie stellt einen Landmann dar, der zwei Kinder an der Hand führt, zwei Ferienkinder, die der Bauer zur Erholung auf seinen Hof eingeladen hat. Groß ist die Zahl der erholungsbedürftigen Kinder, die hinausgeschickt werden sollen, um einmal die Freuden eines Landurlaubes auskosten zu können.

Landesbauernrat und Landesbauernthing

Am Donnerstag tagten in Dresden der Landesbauernrat und das Landesbauernthing. Der Landesbauernrat, dem die Kreisbauernführer bzw. Kreisobmänner und alle landwirtschaftlichen Kreisfachberater angehören, stellt gewissermaßen den Generalstab der Landesbauernschaft Sachsen dar. Dem Landesbauernthing gehören sämtliche Bezirksbauernführer Sachsens an sowie alle Mitarbeiter der Landes- und Kreisbauernschaften.

Nach Eröffnung der Sitzung des Landesbauernrates durch den Landesobmann Erdmann gab Landesbauernführer Körner einen Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit. Dann entwickelte er die zukünftigen Aufgaben der Mitglieder des Bauernrats. Diesen erwächst vor allem die Pflicht, dem Landesbauernführer jederzeit mit ihrer Erfahrung beratend zur Seite zu stehen.

Im Anschluß daran tagte im Stadtverordnetenitzungssaal des Rathauses das Landesbauernthing. Als erster Redner sprach Landesbauernführer Körner, der u. a. ausführte, durch das Reichsnährstandsgeleit sei erreicht worden, daß alle Teile der Ernährungswirtschaft vom Erzeuger über den Händler, die Genossenschaften und die Verarbeitungsindustrie bis zum Handwerker straff zusammengefaßt worden seien. Für die Bauern teilten sich die Aufgaben des Reichsnährstandes in zwei Gebiete. Die erste Aufgabe sei es, den bäuerlichen Menschen zu betreiben, alle in der Landwirtschaft schaffenden Menschen zusammenzuschließen, um sie zu einer geschlossenen Einheit zu machen. Der Reichsnährstand sei nichts anderes als ein Werkzeug am Aufbau des nationalsozialistischen Staates und ein Werkzeug zur Formung des Menschen. Die Landesbauernschaft Sachsen werde ihre höchste Pflicht stets darin sehen, den Bauern zu Opfermut und Gemeinheitsgeist zu erziehen, ihm die Bedeutung des deutschen Arbeiters und die Achtung vor ihm beizubringen und auf der anderen Seite auch dem Volk in der Stadt und dem Arbeiter eine richtige Meinung über den Wert des deutschen Bauern im nationalsozialistischen Staat zu geben.

Die zweite Aufgabe, die der Reichsnährstand habe, sei die Anpassung der Produktion unserer Nahrungsmittel an den Bedarf des deutschen Volkes. Durch das Reichsnährstandsgeleit würden alle Nahrungsmittel aus dem sogenannten freien Spiel der Kräfte herausgenommen und durch die Marktordnung bewirtschaftet und verteilt. Der Zweck der Marktordnung sei, die Produktion der deutschen Scholle und des deutschen Viehes dem tatsächlichen Bedarf anzupassen. Man müsse sich hier auf bestimmten Gebieten Beschränkungen in der Produktion aufbringen, während auf der anderen Seite gewaltige Produktionssteigerungen die fehlenden Mengen schaffen müßten. Um den Bauern allerorts die Erfüllung dieser ernährungspolitischen Aufgaben zu erleichtern, seien die Hauptabteilungen 2 bis 4 geschaffen worden. Der oberste Grundgedanke der Arbeit sei auch hier: Dienst an der Allgemeinheit, am Volk. Ueber unserer Arbeit steht für uns der Satz: Es gibt für uns kein größeres Recht, es sei denn größere Pflicht.

Landesobmann Erdmann sprach sodann über die Tätigkeit und die Gliederung der ihm unterstehenden Verwaltungs-Hauptabteilung sowie über verschiedene wirtschaftliche Fragen aus dem Aufgabengebiet der Hauptabteilung 2. Hierbei betonte er, daß der Getreideanbau zugunsten der Futterflächen verringert und der Luzerneanbau ausgedehnt werden müsse. Auch empfahl er, den Anbau von Leguminosen und von Wintergerste zu verstärken. Sodann erwähnte er den Zwischenfruchtanbau, der notwendig sei, um vor allem für futterarme Zeiten die nötigen Reserven in Form von Sauerfutter zur Verfügung zu halten. Eine weitere große Aufgabe sei die systematische Erhöhung der Milchleistung der Rinder.

Schließlich behandelte der Reichshauptabteilungsleiter 1, Staatsrat Reinke-Berlin, die Aufgaben der Hauptabteilung 1, wobei er besonders die Landarbeiterfrage berücksichtigte. Bei der Betreibung des bäuerlichen Menschen sei in Zukunft mehr das seelische Moment in den Vordergrund zu stellen. Er empfahl, daß jeder Ortsbauernführer einen Landarbeiter neben sich haben müßte, um mit ihm die im Interesse der Dorfgemeinschaft liegenden Fragen zu besprechen.

„Kraft durch Freude“ im Juli

Die Pressestelle der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Sachsen, teilt mit: In diesen Tagen verbringen mehr als 2000 sächsische Arbeiter und Arbeiterinnen ihren Urlaub im Bayerischen Wald und am Rhein, während in der Sächsischen Schweiz 1000 Volksgenossen aus Südhannover und Braunschweig Aufenthalt gefunden haben.

Im Monat Juli wird der Gau Sachsen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Urlaubsfahrten in das Riesengebirge, in den Schwarzwald und nach Oberbayern unternehmen. Diese Reisen sind voll besetzt und weitere Anmeldungen dazu können nicht mehr angenommen werden. Weitere Urlaubsfahrten finden statt: Sonnabend, 14. Juli, können rund 2000 Sachsen die Fahrt nach Norderny antreten; eine Woche einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Bahnfahrt ab Leipzig und zurück 36 RM. Der letzte Anmeldetag ist der 3. Juli. Die nächste Fahrt beginnt am 21. Juli und führt an den Rhein. Mit dem Urlaub ist eine Dampferfahrt auf dem Rhein nach Ridesheim und eine Eisenbahnfahrt durch das Moseltal nach Traben-Trarbach verbunden. Der Preis für achttägigen Aufenthalt, Verpflegung, Bahnfahrt ab Döbeln und zurück, einschließlich Rhein- und Moselfahrt, beträgt 35,50 RM. Meldungen aus allen sächsischen Kreisen bis 7. Juli.

Eine dritte Fahrt beginnt am 28. Juli und geht nach dem bayrischen Allgäu. In Oberdorf, Lechbruck und Tüssen werden die Urlauber untergebracht. Die Fahrt beginnt in Leipzig bezw. Göhrzig und führt einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Bahnfahrt 30,50 RM. Hierzu können sich Teilnehmer aus den Kreisen Leipzig, Döbeln, Lobau und Dippoldiswalde melden. Letzter Anmeldetag 13. Juli.

Die größte Reise im Juli ist eine große Seefahrt mit der „Monte Olivia“, die in der Woche vom 15. bis 22. Juli stattfindet, und an der 2000 Personen, Männer, Frauen und Kinder, teilnehmen können. Sämtliche sächsischen Kreise können Teilnehmer melden. Letzter Anmeldetag 3. Juli. Die Teilnehmer werden mit Sonderzügen ab Leipzig und Rissen nach Hamburg gebracht. Abfahrt Sonntag, 15. Juli, vormittags, Rückkehr Sonntag, 22. Juli. Sofort nach Ankunft in Hamburg am Sonntag gehen die Teilnehmer an Bord. Die Kosten für die ganze Reise betragen einschließlich Bahnfahrt, Verpflegung, Unterkunft und Hafenrundfahrt 46,50 RM.

„Rund um die altstädtische Post“

Die alte Reisenstation Wernsdorf im Bezirk Oschatz ist am Mittwoch die Stätte eines Ereignisses von besonderer heimatsgeschichtlicher Bedeutung geworden: Im Schloßhof brachte der Lehrer Georg Dörfel aus Calbitz ein Spiel „Rund um die altstädtische Post“ zur Erstaufführung. Die Mitwirkenden waren Lehrer und Schüler, Dorfbewohner und Mitglieder der Pfingstkapelle der Vereinigten Landesanstalten Hubertsburg.

Die Zuschauer haben „die gute alte Zeit“ mit ihrer Romantik, mit ihrem ruhigen Abwinken des Fortschritts, mit ihrem engen Lebensraum an sich vorüberziehen lassen. Dörfel hatte zu seiner Darstellung eine Postkutsche und Postillons-Uniformen aus der „Sächsischen Postkutsche“ der Reichspostdirektion Dresden erhalten. Nach einer schönen Darstellung der Zeit der alten Postkutsche leitet das Spiel über in die Zeit der Angst für alle jene, die mit der Postkutsche zu tun hatten, als nämlich die Eisenbahn sich ihren Weg zu schaffen anfing. Eine Zusammenstellung der Verkehrsmittel der alten und der neuen Zeit schließt das Spiel ab, das freudige Aufnahme bei der großen Zuhörerschaft fand. Darunter waren auch die Präsidenten der Reichspostdirektionen Dresden und Leipzig und Gauobmann Göpfert vom Nationalsozialistischen Lehrerbund. Dieser hielt zum Schluß eine Ansprache.

Sammelaktion für deutschsprachigen kath. Sender

Die von der Nazareth-Genossenschaft in Basel eingeleitete Sammelaktion für Errichtung eines deutschsprachigen katholischen Senders hat in den letzten Wochen wesentliche Fortschritte erzielt. Der Spendeneinlauf aus den verschiedensten Ländern nimmt weiterhin erfreulich zu. Beiträge können an folgende Stelle eingezahlt werden: Deutschland: Nazareth-Genossenschaft, Karlsruhe 70113; (mit Vermerk: für Sender Cherubim).

Clearingamt soll 20 Prozent einziehen

London, 27. Juni. Die Londoner Handelskammer erhielt bereits von ihren Mitgliedern sehr nachdrücklich Vorstellungen wegen der Clearing-Vorfälle. Lord Beveridge nahm auf der Jahresversammlung der Handelskammer Bezug auf die Möglichkeit einer baldigen Errichtung eines Clearing-Amtes, dessen Aufgabe es sein würde, von den britischen Importeuren deutscher Waren 20 Prozent einzusammeln, um die Zinsen für die Dawes- und Young-Anleihe voll zu bezahlen. „Anjere Mitglieder“, so erklärte Lord Beveridge, „besürchten, daß, wenn die Regierung den ersten Anspruch auf diese Forderungen im Namen der Bondsahaber erhält, britische Exporteure von Waren nach Deutschland es dann noch schwieriger als bisher haben werden, Zahlungen aus Deutschland zu erhalten.“

Die erste Kundgebung der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher“ in Freiburg.

Freiburg, 25. Juni. Zum ersten Male hielt die „Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher“ (A.K.D.) eine Kundgebung vor weiteurer Öffentlichkeit ab, die für den Auftakt der Arbeit im Kreise Freiburga recht gut besetzt war.

Der Kreisbeauftragte der A.K.D. für den Kreis Freiburg, Alois Birnath, konnte als Redner des Abends den Kreisbeauftragten der A.K.D. für Baden, Runo Brombacher, beauftragen und die Wünsche Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Friburg, Leonhardem Arbeiter der Verammlung übermitteln. Auch waren mehrere Geistliche erschienen.

Runo Brombacher machte Ausführungen über das Thema „Der Totalitätsanspruch der nationalsozialistischen Weltanschauung und die katholische Auffassung von Natur und Uebennatur“.

Der Redner führte u. a. aus: Ausgangspunkt katholischen Glaubens ist die Offenbarung. Ausgangspunkt des Nationalsozialismus ist Blut und Boden des deutschen Menschen. Der katholische Glaube geht von der Uebennatur, und die nationalsozialistische Weltanschauung von der Natur aus. Weltanschauung als eine irdische Lebensanschauung zu irdischen Zwecken, und Religion als eine himmlische Lebensanschauung sind zwei Kreiselder, die nicht beziehungslos nebeneinander stehen, sondern wie Kreise um zwei Punkte in der Ebene eine Einheit bilden. Die beiden Brennpunkte sind eben Weltanschauung und Religion. Also braucht der Katholik nichts aufzugeben und nirgends sich eingeschränkt fühlen in dem, was ihm wesentlich ist als Glied des geheimnisvollen Leibes Jesu Christi und als Glied der deutschen Volksgemeinschaft, erwachsen aus Blut und Boden. Paulus sagt: Das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft. Dieser Satz bestimmt das Weltenscheitern des Christentums dahingehend, daß es an seiner Quelle nicht Lehre, sondern Leben ist. So ist auch Weltanschauung keine Vernunftphilosophie, sondern Erleben aus einer Wirklichkeit heraus. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist die erlebnismäßige Erkenntnis der Beworisse, Blut, Boden und Volk als einer von Gott geschenkten Wirklichkeit. In ihr liegt der fühlerne Wille, die weltgeschichtlichen Uebel zum Heile des gesamten Volkes zu überwinden. So kann man denn in den Schöpfungen des Mittelalters z. B. gar nicht genau sehen, was in den göttlichen Tönen aus wesentlich deutlicher Haltung oder übernatürlich reliäsem Glauben heraus gewachsen ist. Diese Durchdringung deutschen Wesens mit katholischem Glaubensgut anerkennend die nationalsozialistische Weltanschauung. So kann denn ihr Totalitätsanspruch eine betrübende Wechselwirkung von Staat und Kirche nur fördern, denn Totalitätsanspruch kann immer nur dann und insofern erhoben werden, als es sich um die Erfüllung göttlichen Willens handelt. So ist der Paragraph 24 des Parteiprogramms nur kurze Formulierung obiger Ausführungen, denn katholischer Glaube hat deutschem Volksgewissen nicht nur nicht widersprochen, sondern mit ihm zusammen z. P. die herrlichen deutschen Dome aufzubauen. Die Totalität der Uebennatur steht nach katholischer Auffassung die Totalität der Natur vor aus. Der Nationalsozialismus bemerkt in seinem Weltanschauungswillen die schicksalhaften Geschehnisse von Blut, Boden und Volk. So vom Willen Gottes in der Natur ausgehend, kommt er schließlich zu einer positiven Bewertung christlichen Glaubens.

Der Kreisbeauftragte Alois Birnath zeichnete sodann in kurzen Worten die Ziele und Aufgaben der A.K.D.

Die Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, die 1890 von Karl Rehrbach gegründet wurde, löst sich auf der Generalversammlung am 2. Juni in Berlin, in ständiger Arbeitsgemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Wissenschaften zu trennen. Zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. E. Spranger bestimmt. In den Vorstand wurden berufen: Gehelmerat Dr. Schuler, Berlin; Ministerialrat Dr. Gieseler, Berlin; Oberschulrat Dr. T. Reich, Dresden; Gehelmerat Prof. Dr. Rehm, München. Dazu kommen vier Vertreter der Akademie der Wissenschaften, Oberschulrat Prof. Dr. Georg Müller, Leipzig, und Gehelmerat Prof. Dr. Schwarz, Berlin, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der nächste Band der Monumenta Germaniae Pädagogica, die die Gesellschaft herausgibt, wird eine Geschichte des Weimarer Schulwesens von Oberschulrat Krumbholz bringen. — Oberschulrat Müller ist der Gründer und bisher einziger Vorsitzende der Sächsischen Gruppe der genannten Gesellschaft.

Im Juli 50jähr. Priesterjubiläum des Bischofs von Passau.

Stadt und Bistum Passau rüsten sich dazu, das 50-jährige Priesterjubiläum ihres allgeliebten greisen Bischofs Dr. Sigismund Felix Freiherrn von Dw. Freilich, der am 25. Juli 1884 zu Regensburg die Priesterweihe empfangen hat, in gebührender Weise zu feiern. Mit Hinblick auf den Ernst der Zeit wird die Feier rein kirchlichen Charakter tragen. Als Festprediger hat der Bischof von Eichstätt, Graf Freysing, seine Mitwirkung zugesagt.

Bei Kirschau wurde ein mandanturischer Panzerzug von Räubern zum Entgleisen gebracht. Die Lokomotive und fünf Wagen sind völlig zertrümmert. Bisher wurden 36 Tote und Verwundete gemeldet.

Theater

- Opernhaus:** Freitag Die Meisterhauer von Nürnberg (6)
- Sonnabend Der Vogelhändler (7.30)
- Schauspielhaus:** Freitag Ein deutsches Herz (8)
- Sonnabend Sophienie auf Tauris (8)
- Albert-Theater:** Freitag 6. Hofkette, veranft. u. d. NSDAP

- Gau Sachsen, u. d. Reichsausschuß für Gesundheitsdienst: Erbstrom (8.15)
- Sonnabend Erbstrom (5.30 u. 8.15)
- Komödienhaus:** Freitag Lieber reich — aber glücklich (8.15)
- Sonnabend Lieber reich — aber glücklich (8.15)
- Central-Theater:** Geschlossen
- Residenz-Theater:** Geschlossen

Für Pfarrämter und Buchhandlungen!

Gebet

für das Wohlergehen des Deutschen Reiches und Volkes.

entsprechend der Verordnung des Bischöfl. Ordinariats, Kirchl. Amtsblatt Nr. 9 vom 29. Sept., in handlichem Format, auch als Einlage in das Laudate passend.

Pro 100 Stück 2.— RM.

Germania Buchdruckerei, Dresden
Vollstr. 17.

Werbt für die **Sächsische Volkszeitung!**

Rundfunk

Deutschlandsender: Sonnabend, 30. Juni.

- 5.45 Wetterbericht für die Landwirtschaft; 5.50 Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten; 6 Funk-Gymnastik; 6.15 Tagesgespräch; 6.20 Frühkonzert; in einer Pause gegen 7 Uhr Neueste Nachrichten; 8.45 Selbstübung für die Frau; 9.40 Sportschau; 10. Neueste Nachrichten; 10.10 Kinderfunkspiele; 10.50 Frühlicher Kinderarten; 11.15 Deutscher Seemitterabend; 11.30 Georga Harms: „Stimme über Nordfriesland“; 11.45 Die Wissenschaft meldet; 12 Mittagskonzert; 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13 Hörbericht vom Stapellauf des Panzerkreuzers C; 13.30 Schallplattenkonzert; 13.45 Wetterbericht für die Landwirtschaft und Neueste Nachrichten; 15.15 Vokalstunde für Kinder; 15.45 Wir-
- schaftswodenschau; 16 Uebertragung von München; Bepersonkonzert; 17.30 Sportwodenschau; 17.55 Deutsche sehen nach Süden; 18.25 Alte Straßender Musik; 18.50 Der Deutsche Rundfunk bringt...; 19 Arbeitshamerad, Du bist gemeint!; 19.15 „Alles einsteigen“ Luftige Reiselegenden; 19.55 Glöckchenläute „Deutsche Glöcke am Rhein“ im Dom zu Köln; 20 Kreispruch; anschließend Wetterbericht für die Landwirtschaft und Kurznachrichten d. Drahtlosen Dienstes; 20.10 „Und von der Erde schallt es weit — Gedreie und Nadelböden“; 22 Wetter- Tages- und Sportnachrichten; 22.30 Sporterklaufe, die wir im Juni erlebte; 22.45 Deutscher Sommerbericht; 23 Tanzmusik.